

# Neues Curriculum

Journal for Best Practices in Higher Education German Studies

Devon Donohue-Bergeler

## **Sprachkurs auf Rädern:**

**Deutsch lernen bei einer Sightseeing-Fahrradtour durch Berlin**



*CC Photo by derteo.berlin*

## **Einleitung**

Manche Englisch-Muttersprachler sehen keinen Sinn im Lernen von Fremdsprachen, da Englisch zur Weltsprache geworden ist. Im Geschäft, im Urlaub und in vielen allen anderen Bereichen ihres Lebens können sie oft erfolgreich auf Englisch kommunizieren. Sie merken vielleicht auch nicht, dass kulturelle Merkmale und Unterschiede in der Sprache manifestiert sind. Daher hat Fremdsprachenerwerb für sie scheinbar keinen Zweck, weshalb sie nur wenig motiviert sind, eine weitere Sprache zu lernen. Vor diesem Hintergrund bietet die in diesem Beitrag vorgestellte Sightseeing-Fahrradtour eine Möglichkeit, Deutsch in einer motivierenden und angstfreien Atmosphäre zu lernen.

Um Deutsch als Fremdsprache (DaF) in einer motivierenden Lernumgebung zu vermitteln, habe ich einen besonderen Sprachkurs konzipiert und durchgeführt, der hier vorgestellt wird. Bei einer vierstündigen Sightseeing-Fahrradtour in Englisch und Deutsch können die Teilnehmer Deutsch ganzheitlich, d. h. kognitiv, affektiv und körperlich erwerben sowie landeskundliche und interkulturelle Kompetenzen ausbauen. Insbesondere wird das Hörverständnis geschult. Dieser Kurs kann sowohl in traditionellen Deutschkursen integriert als auch als eigenständiger Kompaktkurs durchgeführt werden. Daher besteht die Zielgruppe aus Teilnehmern regulärer Sprachkurse, aus in Deutschland lebenden Ausländern oder auch aus Touristen mit Deutschkenntnissen.

## **Theorie**

### *Motivation aus pädagogischer Sicht*

Es existieren viele fachliche Beschreibungen von Motivation. Alle kommen zu dem Kernpunkt, dass bewusstes menschliches Handeln zielorientiert ist und dass Motive als Antrieb hinter solchem Handeln stehen. Ohne Ziele macht man nichts, außer seine Lebensbedürfnisse zu befriedigen (vgl. Stangl). Diese körperlichen Bedürfnisse sowie psychologischen Grundbedürfnisse müssen jedoch erfüllt werden, bevor man höhere Tätigkeiten anstreben kann (vgl. v. Grone / Petersen).

Motivation ist sehr abhängig vom Individuum. „Motivation geht vom Lerner selbst aus, auch wenn sie durch äußere Faktoren behindert bzw. unterstützt werden kann“ (Kleppin). Der Beweggrund ist je nach Situation

anders: „motivation is not static but dynamically evolving and changing in time“ (Dörnyei). Es gibt viele Aspekte, die Motivation im Unterricht positiv oder negativ beeinflussen, so z. B. Interesse, Angst, Einstellung und soziale Faktoren. Als Lehrer kann man manche individuellen affektiven Variablen nicht beeinflussen. Manche Lerner sind zum Beispiel von guten Leistung an sich intrinsisch gesteuert; andere handeln, um negativen Konsequenzen zu entgehen.

Verschiedene Menschen haben verschiedene Fähigkeiten, Stärken und Schwächen. Es gibt jedoch allgemeine Strategien, um Neugier zu erwecken, um die Motivation in Lernsituationen zu erhöhen und um negative Erwartungen zu lindern. Es kann zum Beispiel ein Lernklima geschaffen werden, in dem Lernende „dumme“ Fragen stellen dürfen und sollen. Dies baut Angst vor Misserfolgen ab. Positive Erlebnisse, wie Erfolg beim Lösen schwieriger Aufgaben, sollen hervorgehoben werden (vgl. v. Grone: 36-37). Rückmeldungen und die Vermittlung von Arbeitstechniken dienen dazu, die Lernenden effektiver arbeiten zu lassen (vgl. v. Grone: 44-45). Den Lernenden sollen Aufgaben gestellt werden, die deren Niveau entsprechen. Der Lehrer soll den Lernenden auch Möglichkeiten anbieten, selbst Entscheidungen über Aufgaben und Schwerpunkte zu treffen (vgl. v. Grone: 56, Ryan und Deci). Daher kann und sollte man auf dem Interesse und dem Vorwissen der Lernenden aufbauen.

#### *Motivation aus fremdsprachendidaktischer Sicht*

Die übergeordneten Ziele, die kommunikative Kompetenz in einer Fremdsprache und eine hohe interkulturelle Kompetenz auszubauen, erreicht man meist nur nach jahrelanger Bemühung. Zum Erreichen dieser Ziele ist es hilfreich, Teilziele zu setzen, um die Motivation aufrecht zu erhalten. Das Lernen kann durch Angst, schlechte Erfahrung mit der Sprache oder ein negatives Verhältnis zur Zielsprache behindert werden. Dies kann sich zu einem Teufelskreis entwickeln, sodass der Lernende die Bemühung aufgibt, die Sprache zu lernen (vgl. Rost-Roth: 717). Andererseits können positive Gefühle und Erlebnisse die Motivation zum Spracherwerb erhöhen. Andere Lernervariablen sind z. B. die Einstellung zum Lehrer und zur Lerngruppe (vgl. Roche).

### **Sightseeing-Fahrradtour durch Berlin**

In diesem Abschnitt werden die Rahmenbedingungen, die Lernziele und der Ablauf des entwickelten Sightseeing-Fahrradtour-Sprachkurses beschrieben. Auf der Grundlage einer touristischen Fahrradtour (vgl. Ziegler und Schroen) habe ich einen Sprachkurs für verschiedene sprachliche Niveaus entwickelt. Das Kursmaterial ist auf Deutsch und auf Englisch.

#### *Rahmenbedingungen*

- Teilnehmer: 5-25 Englisch sprechende Deutschlerner ab 15 Jahren, die Fahrrad fahren können
- DaF Sprachniveau: Anfänger, die einen intensiven Sprachkurs besuchen / Grundstufe / Mittelstufe / Fortgeschrittene
- Situation: Klassenfahrt, Schulaustausch, Auslandsstudium, Urlaub, Arbeitnehmer im deutschsprachigen Raum, Teilnehmer eines Intensivsprachkurses oder Interessierte außerhalb eines Kurses
- Tourleiter: Englisch-Muttersprachler (für Anfängergruppen) oder Deutschmuttersprachler mit einer starken Kompetenz in deutscher Sprache und Kultur. Grundkenntnisse in Verkehrsregeln, Fahrradpflege und Erster Hilfe.

#### *Ausrüstung*

- Fahrräder mit Klingel und quietschendem Spielzeug
- Kleidung passend zum Wetter
- Kreide
- Schild mit Daten „1933“ und „1936“
- Digitaler Fotoapparat
- Verpflegung oder Geld für den Biergarten, circa 5 bis 10 €
- Ersatzteile, Luftpumpe, Fahrradschlösser, Erste-Hilfe-Mittel, Mobiltelefon.

#### *Lehr- und Lernziele*

- Landeskunde: die Hauptstadt Deutschlands hautnah erleben; vergleichende Arbeit mit Stereotypen
- die Fertigkeit Hören: einfache „Hörtexte“ mit kontextueller Hilfe verstehen
- Wortschatzarbeit: neue Vokabeln in Zusammenhang mit authentischen Beispielen verwenden
- Kommunikative Kompetenz: „Denglish“, eine Mischung aus Deutsch und Englisch, als kommunikatives Mittel verwenden
- die Fertigkeit Schreiben: einfache Textproduktion

## **Ablauf**

### *Mögliche vorbereitende Aufgaben für die Teilnehmer*

- Wortschatzarbeit: sich mit den Wörtern aus der Wortschatzliste (siehe Anhang) vertraut machen. Diese werden durch den gesamten Rundgang auf Deutsch in Kombination mit visuellen Hinweisen verwendet, auch während der Erklärungen auf Englisch („Denglish“). Wetterkommentar darf aber nur auf Deutsch gemacht werden.
- Landeskunde, Fertigkeit „Sprechen“: Gruppen recherchieren vor der Tour verschiedene Sehenswürdigkeiten und präsentieren ihre Ergebnisse im Lauf der Tour vor Ort auf Englisch oder auf Deutsch; Details können nach der Präsentation vom Tourleiter ergänzt werden.
- Landeskunde: Lernende schreiben einen kurzen Text auf Englisch oder Deutsch über ihre Erwartungen. Diesen können sie nach der Tour noch einmal anschauen und kritisch analysieren.
- Leseverstehen/Landeskunde (für fortgeschrittene Gruppen): Auszüge aus einem DDR-Reiseführer (siehe Anhang) lesen und als Vorbereitung für Checkpoint Charlie kritisch diskutieren. Die Lernenden können einen zeitgenössischen Reiseführer aus der BRD aussuchen und die Beiträge über Berlin vergleichen.

### *Begrüßung*

- Allgemeines zu Berlin
- Arbeit mit Stereotypen: Lernende listen oberflächliche Stereotype über Deutschland und Berlin auf Englisch auf: z. B. Fussball, Bier und Bratwurst, Döner Kebab, David Hasselhoff, Trabis, Mode der 80er, Hundehaufen auf der Straße, Punks, VW-Käfer, usw. Treffen die Lernenden während der Tour auf diese Stereotypen, sollen sie klingeln oder mit ihren Spielzeugen quietschen. Dabei fällt nicht nur das auf, was man sieht, sondern auch das, was fehlt. D. h. manche Stereotypen kommen gar nicht vor und können möglicherweise abgebaut werden.
- Sicherheit und Verkehrsregeln komplett auf einfachem Deutsch mit viel Gestik und Geräuschen erklären (siehe unten: Sicherheitshinweise). Fahrräder aussuchen lassen, Sicherheit und Verkehrsregeln auf Englisch von den Lernenden mit Hilfe von Gestik und Geräuschen wiederholen lassen.
- Freiwilliges „Hinterrad“ auswählen: jemand, der immer zum Schluss fährt. Damit kann der Tourleiter einen besseren Überblick über die Gruppe behalten.
- „Jetzt geht’s los!“

*Während der Fahrradtour*

- Alle Namen der Sehenswürdigkeiten werden auf Deutsch gesagt. Die Lerner sollen die Namen dann auf Englisch raten.
- „Hörtexpte“ (siehe unten: Skript) auf Deutsch werden von den Lernern mit visuellen Hinweisen durch den Tourleiter auf Englisch zusammengefasst.
- Der Leiter macht Fotos der Teilnehmer vor wichtigen Denkmälern und Gebäuden.
- Stereotype werden zum Schluss auf Englisch noch einmal kritisch besprochen und reflektiert. Welche konnte man während des Tours beobachten? Welche haben gefehlt? Was haben die Lernenden neu entdeckt? Kann man wirklich ein ganzes Volk durch einzelne Fälle verallgemeinern?

**Auszüge aus dem deutschen Skript für die Fahrradtour**

*Begrüßung: (Deutsch/Englisch)*

- Hallo und herzlichen Willkommen in Berlin! Für eure Fahrradtour sollt ihr folgendes mitbringen: (mit der Hand zählen und mit dem Daumen anfangen, Gestik mit anderen Hand) Kamera, Geld für den Biergarten, und etwas zu trinken. Rucksäcke und Gepäck können hier bleiben (Taschen zeigen, Aufenthaltsraum zeigen).
- Don't panic if you don't understand every word, because most of you won't. Try to understand things from the context.

*Sicherheitshinweise: (Deutsch/Englisch)*

- Wir haben mehrere Arten von Fahrrädern.
- Männerrad: mit Stange (tiefe Stimme, Gestik Bierflasche)
- Frauenrad: rot oder purpur, nur für Frauen (hohe Stimme, Gestik Weinglas)
- Die Bremsen (laut flüstern: „brakes- was in your vocab sheet“ nicken und lächeln, schauen, ob sie verstehen) funktionieren so: mit der Hand (Mimik mit Handbremsen, Bremsgeräusch) oder so (Mimik mit Rücktrittbremsen, Bremsgeräusch).
- Der Sattel soll beim Stehen auf Hüfthöhe sein. (zeigen) Zu hoch – du fällst um (Mimik). Zu niedrig – sieht doof aus (Mimik).
- Jetzt sucht euch Fahrräder aus. (auf Fahrräder zeigen)
- Put the safety talk in English mode. I'll do the gestures, you fill in the script. Then I'll add a few bonus tips at the end. (right handbrake, single file on the street, stay put if lost, pick and explain "Hinterrad": volunteer who rides at the end of the group so that the tour guide knows that everyone is there).

Während der Tour:  
**Gendarmenmarkt (Deutsch)**



*CC Photo by CAPL*

Hier ist der Gendarmenmarkt, Berlins schönster Park! Aber, wo sind die Bäume? Wo sind die Blumen? Alles nur Stein! (auf Schild mit Jahreszahl „neunzehnhundertdreiunddreißig“ zeigen) 1933 hat Hitler die Bäume entfernt. Weg (Gestik). Die Armee konnte auf dem Platz marschieren (kitschig marschieren). Für die Olympischen Spiele 1936 (auf Schild mit Jahreszahl „neunzehnhundertsechsdreißig“ zeigen) durften Autos hier parken. (Mimik Autofahrer beim Rückwärts parken, pfeifen wie LKW)

- (einzelne Teile nach Wunsch wiederholen; mögliche Fragen zum Hörverstehen auf Englisch: What was this area originally used for? Who made a big change, and why?)



## Checkpoint Charlie (Deutsch zeigen, Englisch Mauergeschichte)



CC Photo by CAPL

- Der Kalte Krieg war hier in Deutschland, und Berlin war das Zentrum. Bis jetzt sind wir in Ost-Berlin. Dort (zeigen) ist West-Berlin.
- (grobe Landkarte von Deutschland mit Kreide auf den Boden zeichnen, Nachbarländer auf Deutsch sagen, besetzte Zonen und Verbindungen auf Englisch erklären)



## Tiergarten (Deutsch)



*CC Photo: edwin.11*

- Wir fahren durch den Tiergarten, Berlins größter Garten. Es war einmal ein Jagdgebiet (Gestik: Gewehr, Jagdhorn, Pfeil und Bogen. Laut flüstern: "hunting grounds- vocab sheet, people") für Könige und Adlige (Kron Mimik, als Königen Winken). Vor kurzem war es noch das Jagdgebiet für Technofans – Love Parade! (Techno Takt geben)
- (mögliche Fragen zum Hörverstehen auf Englisch: What is the name of this park? What class of people used to hunt here? What kind of music is played at the Love Parade?)

## Schloss Bellevue (Deutsch)



*CC Photo by //lucylu*

- Schloss Bellevue war das Sommerhaus für Kaiser Wilhelm I. In der Nazizeit war es ein schönes Gästehaus für wichtige internationale Besucher. Jetzt wohnt der Bundespräsident hier. Er heißt Christian Wulff. Der Bundespräsident ist eine zeremonielle Figur, wie die Königin in England. Er macht viel – Fotos (Haare richten, in imaginäre Kamera lächeln), Händeschütteln (übertriebene Mimik) und Partys (Weinglas/Bierflasche Mimik). Wenn er zu Hause ist, ist die Fahne oben (nach oben zeigen). Wenn er weg ist, ist die Fahne unten (nach unten zeigen).
- (mögliche Fragen zum Hörverstehen auf Englisch: What does the Bundespräsident do? How do you know whether or not he is in town?)

*Schluss: Reflexion über Stereotypen (Englisch)*

- Stereotypen werden anhand von Beispielen in der Gruppe diskutiert und reflektiert.
- Beispiel: David Hasselhoff is currently not as popular in Germany as many English speakers like to think. He was popular in the 80s and 90s for his TV roles in “Knight Rider” and “Baywatch”. He performed the song “Looking for Freedom” to an audience of 500,000 at the Berlin Wall on New Year's Eve, 1989. However, most Germans have moved on in the last 20 years. This stereotype is perpetuated mainly by English speakers looking for an easy laugh.

*Mögliche nachbereitende Aufgaben für die Teilnehmer*

- Landeskunde und Textproduktion: Die Lernenden wählen ein Foto aus, welches während der Tour vom Tourleiter gemacht wurde, und entwickeln daraus eine Postkarte. Anschließend schreiben sie eine Postkarte an einen Freund auf Deutsch. Sie können Inhalte beschreiben, eine Geschichte erzählen, ihre Eindrücke ausdrücken, usw.
- Landeskunde, Gruppengespräch und Textproduktion: Die Gruppe schreibt kurze Sätze auf Deutsch zu jedem Foto und fasst diese zu einem Postkartenbuch oder auf Internetseiten zusammen.
- Wortschatzarbeit und Textproduktion: Die Teilnehmer können einen Tagebucheintrag über die Tour mit mindestens 10 neuen Wörtern aus der Wortschatzliste schreiben (siehe Anhang).
- Landeskunde und Textproduktion: Die Lernenden sollen einen Text auf Englisch oder Deutsch produzieren, in dem sie ihre Erwartungen über Berlin und seine Bürger mit der wahrgenommenen Realität vergleichen. Dabei sollen die Lernenden die Reflexion über Stereotypen mit einbeziehen.
- Grammatik: Konjunktiv II (für fortgeschrittene Gruppen): Die Lernenden sammeln Ideen und diskutieren, wie Berlin wäre, wenn die Mauer noch stünde. Sie können auch die Auszüge aus dem DDR-Reiseführer mit einbeziehen (siehe Anhang).

### *Durchführung des Sprachkurses*

Im Februar und März 2006 habe ich mein Konzept mit Teilnehmern eines US Study-Abroad-Programms umgesetzt und sie auf ihren Exkursionen durch Berlin begleitet. Die ersten zwei Gruppen waren hinsichtlich des sprachlichen Niveaus Anfänger und die dritte Gruppe bestand aus Teilnehmern der Mittelstufe und fortgeschrittenen Lernern. Im August 2006 nahm eine weitere Gruppe von Teilnehmern eines privaten Sprachkurses an dem Fahrrad-Sightseeing-Sprachkurs teil.

Die Gruppe der ersten beiden Touren war relativ homogen: US-amerikanische Ingenieurstudenten, die zwischen 18 und 20 Jahre alt waren und ein Auslandssemester in Deutschland verbrachten. Die Studenten nahmen zu dem Zeitpunkt an einem Intensivsprachkurs teil, der sie auf das tagtägliche Leben in Deutschland vorbereitete. Die erste Tour wurde von einem hauptberuflichen Tourleiter auf Englisch geführt, wobei ich die deutschsprachigen Inhalte des Sprachkurses zwischendurch eingefügt habe. Die zweite Tour habe ich selbstständig geführt.

Für die dritte Gruppe Studenten des US Study-Abroad-Programms habe ich viele Inhalte des Skripts aus dem Englischen (vgl. Ziegler und Schroen) ins Deutsche übersetzt, um deren fortgeschrittenem Sprachniveau gerecht zu werden. Außerdem wurden komplizierte Themen der Landeskunde und Geschichte auf Deutsch behandelt.

Im August habe ich den Sightseeing-Fahrradtour-Sprachkurs nochmals auf dem Sprachniveau Mittelstufe durchgeführt, diesmal mit Teilnehmern aus verschiedenen Herkunftsländern. Obwohl sie aus dem gleichen Sprachkurs einer privaten Sprachschule kamen, nahmen sie unabhängig davon in ihrer Freizeit an dem Fahrradsprachkurs teil.

### *Auswertung*

Die Didaktisierung des zu lernenden Sprachmaterials in Form der oben vorgestellten Fahrradtour ist besonders motivierend, da die Teilnehmer gleichzeitig affektiv, körperlich und kognitiv aktiv sind. Die Teilnehmer begegnen authentischen Aspekten der deutschen Kultur anhand eines typisch mitteleuropäischen Verkehrsmittels, dem Fahrrad, mit Humor und ohne Leistungsdruck, was eine positive Einstellung begünstigt. Es besteht auch ein Tätigkeitsanreiz: das Ziel ist der Weg an sich. Fahrrad fahren ist eine sportliche Bewegung, und die Abwechslung, außerhalb des Klassenzimmers zu lernen, macht den Teilnehmern Spaß.

Die Lehr- und Lernziele sind erreichbar, aber nicht so einfach, dass sie langweilig sind; die Ziele sind auch je nach Gruppe anpassungsfähig. Bei unbekanntem Gruppenniveau ist es allerdings für den Tourleiter schwierig, das sprachliche Niveau der Gruppen so schnell einzuschätzen. Man hat wenig Zeit, durch Small Talk eine Gruppe einzustufen. Die vorbereitenden und nachbereitenden Aufgaben sind relevant für das tagtägliche Leben in Deutschland und beruhen auf aktuellen Themen in Berlin. Viele Bereiche aus Politik, Architektur, Gesellschaft, Geschichte, Denkmalpflege und Kultur können berücksichtigt und kritisch dargestellt werden. Der Inhalt knüpft an das Vorwissen über Themen wie das Dritte Reich und die Geschichte der DDR an, was Neugier auf deren Einfluss auf die Stadt Berlin weckt. Die Mischung aus Deutsch und Englisch mit Witz baut Ängste für schwächere Lernende ab. Die Touren sind interaktiv, unkonventionell und orientieren sich an der Zielgruppe. Daraus entsteht eine positive und offene Gruppendynamik, die dem Lernen der Sprache förderlich ist.

In Fragebögen haben sich die Teilnehmer trotz Kälte, Schnee und Regen positiv über den oben vorgestellten Sprachkurs geäußert. Einige Teilnehmer wünschten sich sogar einen größeren deutschsprachigen Anteil an der Tour, weil sie sich über das Erfolgserlebnis, das Verstehen der Hörtexte, gefreut haben. "I actually understood what you were saying!" war Aussage einer Teilnehmerin des Anfängerniveaus. Der Sprachkurs hat sich insofern bewährt, weil er viele verschiedene Lerntypen anspricht und sowohl für schwächere als auch für stärkere Lerner geeignet ist.

Auch wenn Lernende die „Hörtexte“ nicht komplett verstehen, erleben sie die deutsche Sprache nicht nur als Kommunikationsinstrument, sondern auch als einen Schlüssel zur deutschen Kultur. Durch landeskundliche Elemente in der Fahrradtour wird z. B. der Umgang mit Stereotypen bewusst; man kann dadurch eine interkulturelle Sensibilisierung erleben. Von daher gewinnt Fremdsprachenerwerb einen Wert über das Kommunizieren hinaus.

*Literaturverzeichnis*

- Dörnyei, Zoltan. *Motivational Strategies in the Language Classroom*. Cambridge: Cambridge University Press 2001.
- Dörnyei, Zoltan and Istvan Otto. *Motivation in action: A process model of L2 motivation*. – In: *CILT Research Forum – Motivation in Language Learning*. Im Internet am 02.08.06.  
<http://www.cilt.org.uk/research/resfor3/dornyei.htm>
- Kleppin, Karin. „Bei dem Lehrer kann man ja nichts lernen.“ Zur Unterstützung von Motivation durch Sprachlernberatung. In: *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht [Online]*, 9(2), 2004. Im Internet am 02.08.06. <http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-09-2/beitrag/Kleppin2.htm>
- Lange, Annemarie. Berlin: Hauptstadt der DDR. Leipzig: VEB FA Brockhaus Verlag, 1966.
- List, Gudula. *Motivation im Sprachenunterricht*. In: *Fremdsprache Deutsch. Motivation*. Heft 26. Stuttgart: Klett 2002.
- Maurer, Gudrun. Berlin & Umgebung. Erlangen: Michael Müller Verlag, 2001.
- Roche, Jörg. *Fremdsprachenerwerb. Fremdsprachendidaktik*. Tübingen und Basel: A Francke Verlag 2005: 33-34.
- Rost-Roth, Martina. *Zweitsprachenerwerb als individueller Prozess IV: Affektive Variablen*. In: *Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch*. Hg. Gerhard Helbig, Lutz Götze, Gert Henrici, Hans-Jürgen Krumm. Berlin; New York: de Gruyter (Handbuch zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft; Bd. 19) 2001: 714 – 722.
- Ryan, Richard; Deci, Edward. *Self-Determination Theory and the Facilitation of Intrinsic Motivation, Social Development, and Well-Being*. *American Psychologist* Vol. 55 Nr. 1: 68-78, Jan. 2000.
- Schulte-Peevers, Andrea; Parkinson, Tom. *Berlin City Guide*. Melbourne, Oakland, London, Paris: Lonely Planet Publications Pty Ltd, 2004.
- Stangl, Werner. [werner stangl]s arbeitsblätter: Motive und Motivation. Im Internet am 02.08.06.  
<http://www.stangltaller.at/ARBEITSBLAETTER/MOTIVATION/default.-shtml>
- v. Grone, Wiebke; Petersen, Jörg. *Zum Lernen anregen. Motivation in Theorie und Praxis. Ein praxisorientiertes Studien- und Arbeitsbuch mit Lernsoftware*. Hg. Jörg Peterson und Gerd-Bodo Reinert. Donauwörth: Auer Verlag 2002.

Ziegler, Nicole; Schroen, Wolf. *Fat Tire Bike Tours Berlin* Tour Script. Berlin: unveröffentlicht, 2003.



## **Anhang**

### *Wortschatzliste*

#### Tour Vocabulary August 2006 – Wortschatz für die Tour August 2006

- jetzt geht's los / geht's los – let's go
- wie schön / grausam / geil! – how pretty / horrible / cool!
- Fahrrad fahren – to cycle
- rechts / links – right / left
- Achtung! – look out!
- bremsen – to brake
- die Ampel – traffic light
- die Hauptstadt - capital city
- das Hinterrad – rear wheel (Freiwilliger, der ganz hinten fährt – volunteer who rides at the end of the group)
- Vokuhila – mullet (Slang abbreviation: vorne kurz, hinten lang – short front, long back)

#### Buildings and Sights – Gebäude und Sehenswürdigkeiten

- die Kirche – church (Marienkirche, Nikolaikirche)
- der Garten – park (Tiergarten)
- der Turm – tower (Fernsehturm)
- der Brunnen – fountain (Neptunbrunnen)
- die Mauer – wall (Berliner Mauer)
- der Baum – tree
- das Schloss – castle (Schloss Bellvue)
- das Jagdgebiet – hunting grounds
- die Blume – flower
- der Platz – place, square (Bebelplatz, Potsdamerplatz)
- das Rathaus – city hall (Rotes Rathaus)
- der Dom – cathedral (Französischer Dom, Deutscher Dom, Berliner Dom)
- die Botschaft – embassy (US amerikanische Botschaft)
- der Plattenbau – building made with prefabricated concrete slabs
- das Denkmal – memorial, monument (Denkmal für die ermordeten Juden Europas)
- das Tor – gate, goal post (Brandenburger Tor)
- der Hundehaufen – pile of dog poop

### Transportation – Verkehrsmittel

- der Panzer – tank
- der Trabant, Trabi – the typical former GDR car
- der Ampelmännchen – crosswalk signal
- die U-Bahn – underground / subway
- die S-Bahn – commuter rail
- die Straßenbahn – tram
- trampen, per Anhalter fahren – to hitchhike
- schwarzfahren – to ride public transportation without a valid ticket

### History and Politics – Geschichte und Politik

- der Bundespräsident – federal president - currently Horst Köhler (2006)
- die Kanzlerin – the chancellor - currently Angela Merkel (notice feminine ending “-in”)
- der Kalte Krieg – the Cold War
- die Wende – turning point – the fall of communism and reunification in Germany 1989/1990
- der Ossi – German from the former GDR, East Germany, slang
- der Wessi – German from the FRG, former West Germany, slang

### Current Events – Aktuelles (August 2006)

- die Demo – protest, demonstration
- die Vogelgrippe – avian influenza / bird flu
- doping – the illegal use of performance enhancers in sports
- Weltmeister des Herzens – the German National Soccer team (world champions of the heart)
- Klinsman Elf – the German National Soccer team (Coach Klinsman’s eleven)
- die Basketball Weltmeisterschaft – Basketball World Championship (currently in Japan – Germany is represented by NBA Dallas Maverick Dirk Nowitzky)
- die Waffenruhe – cease fire
- UNO Blauhelmsoldaten – UN peacekeeping troops
- verschleppen – to abduct (foreign oil industry workers in Nigeria)
- die Videoüberwachung – video surveillance
- die Schulbank drücken – to go to school (literally to press the bench)

Weather – das Wetter

- mir ist kalt – I'm cold
- es regnet – it's raining
- ich schwitze – I'm sweating
- die Sonne scheint/lacht – the sun is shining/laughing
- unbeständig – unsettled (continual chance of rain or thunderstorms)
- bewölkt – cloudy
- frisch – chilly
- angenehm – pleasant

*Auszüge aus einem DDR Reiseführer*

Quelle: Lange, Annemarie. "Das Westberlin-Problem". In: Berlin: Hauptstadt der DDR. Leipzig: VEB FA Brockhaus Verlag, 1966. S. 35-38.

"Das Westberlin-Problem. Mit der Abspaltung Westberlins hatten die Westmächte den Kontrollrat gesprengt und die Arbeit der Inter-Alliierten Kommandantur zum Erliegen gebracht. Sie errichteten in Westberlin eine separate Kommandantur (21. Dezember 1948) und unterstellten es einem ‚kleinen Besatzungsstatut‘ (14. Mai 1949), d. h., sie erhielten die militärische Besetzung in Westberlin aufrecht bis auf den heutigen Tag, mehr als 20 Jahre nach Beendigung des Krieges. [...] Im Bestreben, die guten Beziehungen zwischen den Bürgern einer Stadt nicht abreißen zu lassen, sondern zu fördern, ging die DDR bis an die äußerste Grenze des Möglichen und hielt ihre Staatsgrenze nach Westberlin offen, solange es irgend ging. Diese offene Grenze, die quer durch Berlin verlief, wurde vom Westen ausgenutzt und mißbraucht, um den Aufbau des Sozialismus in der Hauptstadt zu stören, wenn nicht unmöglich zu machen. Westberlin nahm eine entgegengesetzte, rückläufige Entwicklung als die Hauptstadt der DDR. Die alten Konzerne und das Bankkapital konnten sich hier wieder fest in den Sattel setzen. Sie bestimmten wieder, wie in früheren Zeiten, die Politik. Die herrschenden Kreise in Bonn und Westberlin führten von hier aus den kalten Krieg gegen die DDR. [...] Mit allen erdenklichen Mitteln, u. a. durch Hetzsendungen des amerikanischen Senders RIAS, Lügenmeldungen der Westberliner Presse u. a. wurde von Westberlin aus versucht, Unruhe in die Bevölkerung der Hauptstadt zu tragen, um den Bürgerkrieg vorzubereiten. Die Liquidierung der DDR hatte

Bonn schon für 1953 auf die Tagesordnung gesetzt. [...] Am 17. Juni 1953 drangen bewaffnete Provokateure und jugendliche Rowdys von faschistischen Agenten, auch von amerikanischen und britischen Offizieren kommandiert - in die Hauptstadt ein, demolierten staatliche und soziale Einrichtungen, legten Brände, ermordeten Volkspolizisten, provozierten Arbeitsniederlegungen und hetzten zum Mord an Partei- und Staatsfunktionären. Aber es wurde für die Drahtzieher nicht der erwartete ‚Sieg‘, sondern ein Fiasko. [...]

1953 hielt die DDR trotz der offenen Provokation ihre Grenzen nach Westberlin weiterhin offen in der Hoffnung, im Interesse der Westberliner Bürger doch zu einer vernünftigen Verständigung zu kommen. Nur Schilder kennzeichneten die Demarkationslinie, die von vielen Bürgern gar nicht als Grenze angesehen wurde. Im Sommer 1961 beschwor die Abenteuerpolitik der Bonner Kriegstreiber und NATO- Politiker eine höchst gefährliche Situation in Europa herauf. Die Regierung der UdSSR sprach am 7. August eine ernste Warnung aus. Der Regierung der DDR lagen militärische Angriffspläne gegen sie und die sozialistischen Nachbarländer vor. Das wäre der dritte Weltkrieg gewesen. Überraschend besetzten im Morgengrauen des 13. August Einheiten der Nationalen Volksarmee, der Volkspolizei und der Kampfgruppen die Grenze der Republik in Berlin. Und um jedem Aggressor deutlich vor Augen zu führen, daß es sich auch in Berlin um die Staatsgrenze eines souveränen Staates handelt [...] haben die Berliner Arbeiter sie gut kenntlich gemacht. Der antifaschistische Schutzwall setzte den Plänen der Ultras ein jähes Ende. [...] Es war nicht die Absicht der DDR, die Westberliner Bürger vom Besuch der Hauptstadt auszuschließen. [...] Mehr als einmal haben die Regierungen der DDR, der UdSSR und Volkspolens Vorschläge zur friedlichen Lösung der Westberlinfrage gemacht. Voraussetzung ist allerdings, daß Westberlin zu einer wirklich Freien Stadt wird, d. h. sich von der Bonner NATO-Politik löst, die Souveränität der DDR achtet und sich nicht länger als Stützpunkt der Revanchisten mißbrauchen läßt.“